dem Material des Berliner Museums kommt sie vor an der Westküste von Sumatra (7 Stück, v. Faber leg.), Deli auf Sumatra (7 Stück, Martin leg.), speziell von Oberlangkat-Deli (3 Stück, Reinsch leg.) und auf Malakka (1 Stück, Honrath leg.).

4. Glenea diana Thms.

Zu ihr ist Synonym, wie Ritsem a schon l.c. festgestellt hat, Gl. bimaculiceps Gahan. Thomson hat sie (1865, S. 561) aus Assam beschrieben, Gahan seine Art (1889, Tr. Ent. Soc. Lond.) aus Moulmein in Birma. Das Berliner Museum besitzt sie in 2 Stücken aus Siam, wo sie Kaden erbeutet hat.

Ueber die Nährpflanze der Sesia flaviventris Stgr.

Eine Erwiderung von Dr. O. Mcder in Kiel.

In Nr. 4 des 31. Jahrgangs der "Entomologischen Rundschau" bringt Herr Tomala aus Czillaghegy Mitteilungen "Zur Biologie der Aegeriiden Synanthedon flaviventris Stgr. und Paranthrenc tabaniformis var. rhyngiaeformis Hb. sowie Zugehörigkeit derselben zur ungarischen Fauna". Er berichtet darin über die Auffindung der flaviventris-Raupe in Zweigen der Silberpappel und fährt dann fort:

"Die von Dr. O. Staudinger und von ande"ren Entomologen wiederholte Angabe P. Stanges
"(siehe Stettiner Entom. Zeitung 1883, pag. 177),
"daß diese bis dahin nur in Mecklenburg und Sachsen
"gefundene Aegeriide in einer rauhblätterigen Weide
"— wahrscheinlich in der Sahlweide (Salix caprea L.)
"nicht viel oberhalb leichter Anschwellungen gefun"den wird, — fand ich nicht bestätigt."

Demgegenüber sei festgestellt, daß die erwähnte Angabe heutzutage einer "Bestätigung" nicht mehr bedarf, nachdem die faunistische Literatur der letzten 10 Jahre wiederholt nähere Mitteilungen darüber gebracht hat. (Vgl. das "Verzeichnis der Schmetterlinge der Umgebung Hamburg-Altonas" von O. Laplace, Hamburg 1904, den "Nachtrag zur Makrolepidopterenfauna der Niederelbe" von G. Warnecke, Hamburg 1910, und das "Vorläufige Verzeichnis der in der Kieler Gegend beobachteten Großschmetterlinge" des Verf. dieser Zeilen, Intern. Ent. Ztschr. Guben, 5. Jahrgang (1911), Nr. 5, p. 38.)

Noch befremdlicher ist es, wenn Herr Tomala nach Anführung der neueren Fundorte dann fortfährt:

"Es wurden neuestens selbst die lebenden Raupen "und Puppen in den Fraßstücken in Deutschland "zum Verkauf angeboten, und man muß sich mit "Recht darob verwundern, welch schlechte Botaniker "(vielleicht welch gute Geschäftsleute?) die betreffen"den Entomologen sind, die bisher die offenbar irrig "als Weide bezeichnete Futterpflanze nicht zu agno"szieren vermochten."

Ja, man muß sich mit Recht darob verwundern, mit welcher Leichtfertigkeit hier ebenso die wissenschaftliche Zuverlässigkeit wie die Ehrlichkeit der "betreffenden" Entomologen angezweifelt wird. Was das erstere anlangt, so wird es keines weiteren Beweises bedürfen, daß auch deutsche Entomologen imstande sind, eine Pappel von einer Weide zu unterscheiden. Andrerseits ist der unbegründete Angriff auf die Ehrlichkeit nicht geeignet, den guten Ton, den wir auch in der entomologischen Literatur zu pflegen uns bemühen sollten, zu fördern.

Zum Schlusse wäre noch folgendes zu sagen. Nachdem das Vorkommen der flaviventris-Raupe in Zweigknoten verschiedener Weidenarten durch zahlreiche Funde sichergestellt ist, hat Herr Tomala jetzt dieselben in Zweigen der Silberpappel (ohne Anschwellungen) aufgefunden. Da diese zweifellos interessante Beobachtung hiermit zum erstenmal veröffentlicht wird, würde Herrn Tomala als gewissenhaftem Forscher die Pflicht erwachsen, die Richtigkeit seiner Angaben zu beweisen, indem er die aus Pappelzweigen erhaltenen Falter einem namhaften Entomologen zur Bestimmung vorlegt und die so erlangte Bestätigung bei seiner nächsten Veröffentlichung (eigentlich hätte es gleich geschehen müssen) mit erwähnt. Erst dann werden die Leser Herrn Tomala gegenüber der Zweifel enthoben sein, die er seinen Vorgängern glaubte entgegenbringen zu dürfen.

Eine neue Agrias-Rasse aus Brasilien.

Von H. Fruhstorfer.

Agrias claudia pallantis subsp. nova.

♀ oberseits sehr nahe A. claudia claudina Godt. aus Rio de Janeiro, Espiritu Santo und Minas Geraes meiner Saumlung. Die drei verwischten gelblichen Präapicalmakeln der Vorderflügel etwas schmäler als hei den ♀♀ meiner Sammlung, das rote Feld der Vorderflügel jedoch erheblich ausgedehnter, so daß der transzellulare Fleck nicht mehr dreieckig, sondern quadratisch erscheint und bis nahe an die Costale reicht. An der Submediana bleibt nur ein schmaler schwarzer Segmentausschnitt. Auf den Hinterflügeln sind alle Adern von der vorderen Radiale an bis zur mittleren Mediana rot angelaufen. Der postdiskale rote Fleck mehr als doppelt so breit als bei A. claudina ♀.

Die Unterseite der Hinterflügel etwas heller als beim ♀ aus Rio de Janeiro, die lichter blaugekernten Submarginalflecken stehen in einem mehr grünlich gelben Felde und die anteterminale schwarze Binde ist kaum halb so breit. Patria: Vermutlich eine der brasilianischen Nordprovinzen,

Type im Museum zu Genf, aus der Kollektion Jurine welche bereits über ein Jahrhundert alt ist. Der Falter ist aber noch ebenso frisch, wie die seit ungefähr 15 und 20 Jahren in meiner Sammlung befindlichen Exemplare. A. pallantis (Name nach einem Beiwort für Aurora) bildet eine Transition von A. claudina zu A. claudia von Surinam, und es ist sehr wahrscheinlich, daß noch weitere Zwischenformen entdeckt werden, welche sieh durch größeren roten Diskus der Hinterflügel noch mehr der alten A. claudia Schulz anschließen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: 31

Autor(en)/Author(s): Meder Oskar

Artikel/Article: Ueber die Nährpflanze der Sesia flaviventris Stgr. 30